

# MÖGLICHKEITSRÄUME

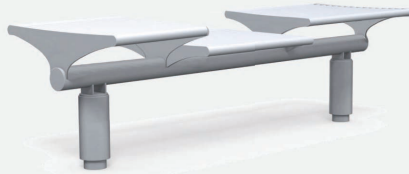
## Leitgedanke

Der Entwurf spielt mit der Palette des baulichen Bestandes. Er nimmt die Straßenausstattung – Fahrradständer, Sitzgelegenheiten, Gehwegplatten – als vorhandenes Potenzial auf und verweist durch punktuelle Eingriffe auf die Potenziale, auf die Möglichkeiten, die dieser Raum bietet. Durch geringfügige, aber prägnante Veränderungen werden so Wandlungsfähigkeit und Nutzungsmöglichkeiten gestärkt diskutiert. Über die Dopplung der Objekte wird zudem ein korrespondierender Zustand erzeugt, der die Orte miteinander in Verbindung setzt.

Die speziell angefertigten Objekte befragen den öffentlichen Raum als Aufenthalts-, Kommunikations- und Informationsort. Sie verstehen sich als exemplarisch ausstehende Beispiele des „bürgerstags“, der Lebens- und Arbeitswelten im weitesten Sinn.

Die punktuellen perspektivischen Eingriffe und proportionalen Verschiebungen bilden das durchgängige Prinzip des Entwurfs. Indem sie die Potenziale der KMS als Möglichkeitsraum aufnehmen, verstehen sie sich als vitale Hinterfragung und Erweiterung des Ist-Zustandes. Die Aneignung und Veränderung des Stadtbildes führt jedoch über die Beispielbarkeit und die damit verbundenen Kennzeichnungen der Orte hinaus. Sie lassen aufgrund des unerwarteten Auftretens den jeweiligen „Platz“ bewusst werden. Sie verändern die Wahrnehmung des Raums und führen über dieses Bewusstsein wiederum zur individuellen Aneignung, Ausgestaltung resp. Nutzung.

Die durch diese Verschiebungen entstehenden Möglichkeitsräume lassen sich im Verlauf der KMS als einander zugehörig charakterisieren und bilden so das differenzierte, gestalterische Muster einer aktiven, vitalen – jungen, bunten, erfolgreichen – Straße.



## GOOD BANK

Good Bank / Sitzbänke: Zwei der im Stadtraum verwendeten Bankent „Sando 400 R“ Sitzbänke sind umgestaltet und ersetzt worden. Aufgenommen in die neuen Sitzbänke sind Formsprache und Abmessungen der Bankent Bankes. Erweitert wurden sie jedoch um differenzierte Sitzhöhen, die die Lebenswelten der KMS widerspiegeln - 35 cm Kinderstühle, 48,5 cm normale Sitzhöhe und 95 cm Komforthöhe. Die so gestaltete „Good Bank“ versteht sich als familienfreundliches Sitzmöbel, darüber hinaus aber auch als beispielbarer Erlebnisraum sowie ästhetischer Gegenstand der Betrachtung, nicht zuletzt durch seine reflektierende Oberfläche.

7 8 Standorte: Eingang Rollbergstraße und „Terrasse“ Neukölln

## NEUKÖLLNER DOPPELBUGEL

Neuköllner Doppelbügel / Fahrradständer: Der „Neuköllner Doppelbügel“ nimmt die Gestalt des verwendeten „Knechtberger Bügels“ auf. Aus der umgekehrten U-Form des bekannten Fahrradständers wird durch die Spiegelung der Konstruktion eine O-Form – „OH“ – dessen lockere Oberfläche wiederum den umgebenden Raum reflektiert.

Die Mittelschienen der Körper sind jeweils verändert oder erweitert. So kann der realistisch angefertigte Aluminiumguss-Basketball als Verweis auf Spielstätten im Allgemeinen aufgenommen und das Rohrbündel in Bezug zum Verkehrs- und Kommunikationsnetz gesetzt werden.

3 4 Bushaltestelle / Ecke Weichselstraße und Saaba Neukölln / vis-à-vis Salfykovstraße



## BAUMRINGE BAUMRÖSTE

Baumringe / Baumröste: Die Objekte sind wie die „Flüsse / Gehweg-Intarsien“ als 2-dimensionale Arbeiten in den Bürgersteig integriert. In die Ausparungen, der auch an anderen Orten im Verlauf der KMS eingesetzten Buden-Baumröste, ist Hartholz eingepasst, so dass die Arbeiten eine ebene Oberfläche erhalten. An den Standorten vor dem Amtsgericht und auf der Freifläche an der Ecke Neckarstraße stehen sie in direkter Verbindung zu den dort wachsenden Bäumen. Sie verstehen sich sowohl als Verschiebungen, als Plazierungen bzw. Um-Plazierungen, als auch als kreative Verweise auf Wachstum, Lebensweisen und Lebensdauer, auf schützende Blätterdächer, auf Brücken vor den Toren.

Über das kontrastistische „Als Ob“ (da ein Baum gestanden hätte) sind die Baumröste einengende Wegmarken, die Bezug nehmen auf Kommunikations- und Diskussionsorte.

1 2 Standorte: Amtsgericht / Ecke Schönoldstraße und Ecke Neckarstraße

## FLÜSSE

Flüsse / Gehweg-Intarsien: Über den gesamten Verlauf der KMS sind fünf ebene „Raumöffnungen“ eingearbeitet. Es sind Annahmen, die dadurch entstehen, dass Platten scheinbar aus dem Gehweg herausgenommen wurden und um die Öffnung herum verteilt liegen.

Die Arbeiten verstehen sich als Freilegungen fließender, feingedacht räumlicher Strukturen. Optisch verweisen sie so auf Bewegung, auf die Dynamik des Raumes, der Orte und Plätze, aber auch auf Vernetzungen, auf Kommunikationsnetzwerke, auf gemeinsames Handeln - auf das, was in der KMS steckt.

Für die Darstellung der Fließbewegung werden speziell strukturierte, angeordnete Marmoplatten ausgewählt. Die um die Öffnungen liegenden und ein Muster bildenden Gehwegplatten sind Anfertigungen aus Beton, die sich optisch durch dezente Kontrastfärbung von den anderen Platten abheben. Diese eingefärbten Objekte sind ebenso wie die Marmoplatten in den Gehweg als Intarsien aufgenommen.

